Hochschule Kaiserslautern
University of Applied Sciences

M 8 Bachelorthesis

Studiengang Architektur

Fachgebiet Baukonstruktion
Technischer Ausbau Entwerfen

Weitblick .... IBA 2027 - Silhouette wird Identität

Foresight ... IBA 2027 - Silhouette becomes identity

BAA 1 + BAS 1 + KOL 1 + EGL 2

SS 2024

Prof. Dipl. Ing. Wolfgang Kergaßner

Telefon 0631 37 24 600
Telefax 0631 37 24 444

wolfgang.kergassner@hs-kl.de
w@kergassner.com
ZOOM Meeting ID: 701 748 9500

67659 Kaiserslautern Hochschule Kaiserslautern Fachbereich Bauen + Gestalten Schoenstraße 6

Das Modul M8 umfasst die Bachelor- Abschlussarbeit BAA 1, das Seminar BAS 1, das Kolloquium zur Abschlussarbeit KOL 1 und den Leistungsanteil von EGL 2. Insgesamt erhalten Sie bei erfolgreichem Abschluss des Moduls 18 ECTS- Punkte auf Ihrem Studienkonto verbucht.

M8 BAA 1 + BAS 1 + KOL 1 + EGL 2 **Erstprüfer:** **Prof. Wolfgang Kergaßner**
Betreuung wöchentlich, dienstags 17:30 – 19:00Uhr **Zweitprüferin:** **MA Julia Schappert**

Themenankündigung/Ausgabe: 20.03.2024 Beginn: 03.04.2024 - KW 14 Abgabe: 26.06.2024 - KW 26

San Gimignano, südlich von Florenz auf einem Hügel gelegen. Mittelalterliche Türme prägen die Silhouette der Stadt.

Dubai hat weltweit die höchste Anzahl von Wolkenkratzern mit über 300m. Der Burj Khalifa mit 828m Höhe dominiert die Skyline.

New York, die Silhouette der Freiheitsstatue und die legendären Wahrzeichen Manhattans prägen die Skyline

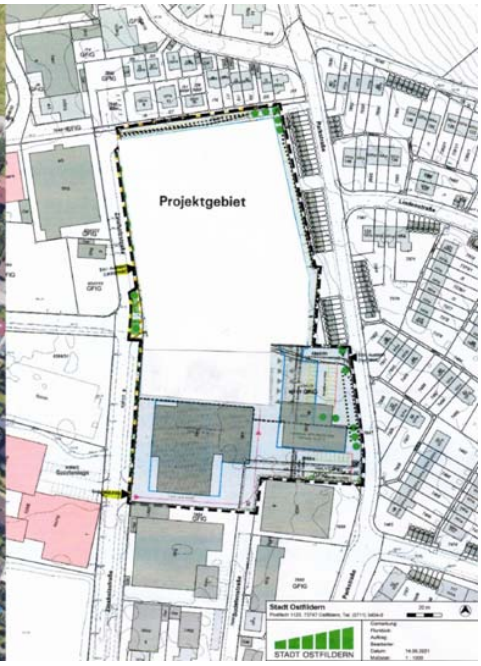
think big, be professional and be happy

Die Stadt Ostfildern liegt auf der Filderhochebene über dem Neckartal zwischen Stuttgart und Esslingen. Die Stadt gliedert sich in die Stadtteile Kemnat, Nellingen, Parksiedlung, Ruit, Scharnhausen und Scharnhauser Park.

Das Projektgebiet liegt an der Nahtstelle zwischen dem Wohnquartier Ostfildern-Parksiedlung West und dem Gewerbegebiet Zinsholz in Ostfildern-Ruit.

Für das Projektgebiet gibt es einen Vorhaben bezogenen Bebauungsplan. Dieser Bebauungsplan wurde im Hinblick auf die Erweiterungsoptionen des ansässigen Unternehmens ausgearbeitet und genehmigt. Die geschäftlichen Entwicklungen des Unternehmens führten zu einer Standortverlegung, dadurch werden die Vorhaben bezogenen Festlegungen obsolet und sind konsequenterweise neu zu entwickeln. Das ehemalige Werksareal (Fa. Schopf jetzt Fa. Goldhofer) in der Parksiedlung ist mittlerweile an mehrere „Kleinfirmen“ vermietet. Am auffälligsten sind die zwischen geparkten Fahrzeuge der Fa. Camperboys.

Foto: Google Earth



B-Plan Stadt Ostfildern

„S P A C E I S T H E B R E A T H O F A R T“ Frank Lloyd Wright

Der Quartiersentwurf wird im Sinne der „**Projektentwicklung**“ frei entwickelt!
Es gibt keine Denkverbote … im Gegenteil!

Das Thema „Wohnen“ unterliegt an vielen Stellen eher einem kleinbürgerlichen Denken, als einem großzügigen Konzeptansatz. Die Leute denken heute mehr darüber nach, wir sie die Gebäude später wieder rückbauen (Urban Mining, Kreislaufwirtschaft, …) als dass sie darüber nachdenken, Häuser mit einer ausgeprägten Anmutungsqualität zu bauen. In der Architektur empfinde ich es als unerträglich, wenn einfältige, banale „Schuhkartons“ als „Architektur“ angebetet werden, das kann nur noch als Substanzverdünnung bezeichnet werden. Aufoktroyierte, ideologisch hergeleitete konstruktive Vorgaben sind wenig hilfreich. Es schadet nicht, die Projekte mit dem Kopf zu denken. Häuser, die 80 Jahre plus bestehen sind in jedem Fall nachhaltig.

Eine große Wohnung ist erstmal eine gute Wohnung! Sie ermöglicht den Nutzern mehr Individualität. Die Verweildauer der Bewohnerinnen und Bewohner ist in größeren Wohnungen erheblich länger, da z.B. aufgrund der Wohnungsgröße flexibel auf familiäre Situationen reagiert werden kann. Die tatsächliche, konstruktiv mögliche Umbauhäufigkeit im Gebäude von Mies van der Rohe auf der Stuttgarter Weißenhofsiedlung ist beispielsweise extrem gering. D.h. die Flexibilitätsoption ist lediglich akademisch und liefert keinen pragmatischen Mehrwert. Ich erwarte ordentliche, angemessene, funktionierende Grundrisse mit einer hohen Gebrauchstauglichkeit, die sich an der Lebenswirklichkeit orientieren.

Ähnliches gilt für die Verteufelung des Autos. Gerade im Südwesten sollte es einem bewusst sein, dass der gesellschaftliche Wohlstand zu einem sehr großen Teil von den Entwicklungen und vor allem von der

Wertschöpfung in der Automobilindustrie abhängt. Die Großindustrie wird einem negativen Image beaufschlagt, da ist es gesellschaftspolitisch sympathischer einfach das erwirtschaftete Geld zu verteilen. Wir werden daher den ruhenden Verkehr ideologiefrei pragmatisch und realitätsnah organisieren

Städtebauliche Vorgaben

Als „Puffer“ zwischen Wohngebiet und Gewerbegebiet ist entlang der Zinsholzstraße ein „Mischgebiet“ zu entwickeln. Für das Unternehmen „CamperBoys“ ist eine Garagenanlage mit ca. 120 Stellplätzen anzulegen. Ergänzt werden kann dieser städtebauliche Puffer durch eine Kindertagesstätte, ein Kindergarten, eine Seniorentagesklinik, ein Ärztehaus, …, ein Boardinghouse oder Büronutzungen …

Die Erschließung des Projektgebietes erfolgt entweder über die Sudetenstraße und / oder über die Zinsholzstraße. Die Erschließung der Gewerbeflächen erfolgt von der Zinsholzstraße aus.

Die Erschließung der Wohnanlagen erfolgt über die Parkstraße. Die Topographie ermöglicht eine ebenerdige Erschließung von der Parkstraße aus. Die Wohnanlagen entwickeln sich auf dem Niveau der ehemaligen Werksfläche. Der vorhandene Baumbestand muss weitgehend bei der Konzeption berücksichtigt werden.

Eine Fuß- und Radwegverbindung zwischen Zinsholzstraße und Parkstraße ist gewünscht.

Die Architektur fördert das soziale Miteinander im Quartier.

Eine modellierte Grünanlage im Inneren des Quartiers definiert den Ort der Zusammenkunft.

Neue Wohnformen führen Generationen zueinander.

Marina One Singapur,
Ingenhoven Architects

Stadtplastischer Entwurf

Entwickeln Sie zunächst ein städtebauliches Modell der Gesamtanlage als stadtplastischen Entwurf im Maßstab 1:1000. Am besten aus Ton. Das hat den Vorteil der Unschärfe! Konzentrieren Sie sich auf die „bildhauerische“, plastische Qualität Ihres Entwurfs und entwickeln Sie eine sehr schöne, anmutige Gesamtplastik der Anlage. Schlanke, elegante „Wohnnadeln“ schärfen die Silhouette des Quartiers.

Sonnenstandsstudien … Überführung in ein 3D-Massenmodell

Auf der Grundlage Ihrer städtebaulichen Komposition überprüfen Sie Ihre Entwurfsüberlegungen indem Sie Ihren stadtplastischen Entwurf in ein digitales 3D-Massenmodell übertragen. Anhand dieses Modells erarbeiten Sie sich Sonnenstands- Verschattungsstudien (Winter, Frühj./Herbst, Sommer), um den Einfluss der Baukörperhöhen auf die eigenen und auf die umliegende Bebauung zu überprüfen.
Die Qualitätssicherung über das Modell ermöglicht qualifizierte Daten zur möglichen gebäudekundlichen Ausnutzung. Auf dem Areal sollten mindesten 100 Wohneinheiten realisiert werden können.

Marina One Singapur, Ingenhoven Architects

Wechselwirkungen in der Stadt - Wechselwirkung im Quartier

Im SoSe 2023 haben wir uns um das Herz der Parksiedlung, den Herzog-Philipp-Platz gekümmert. Unter dem Arbeitstitel „Revitalisierung des Herzog-Philipp-Platzes inkl. baulicher Arrondierung“ gab es eine Fülle von durchgeplanten Anregungen, die zu einer Vitalisierung und zu einer Steigerung der Wertigkeit des Quartierszentrums der Parksiedlung führen würden.
Das neue Projekt „Weitblick“ stattet die Parksiedlung mit einer neuen, weithin sichtbaren Identität aus. Die avisierte Bauhöhenentwicklung wird städtebaulicher Orientierungspunkt auf der Filderhochebene. Ein Postulat für Modernität, Vertrauen auf die Zukunft, soziale Gemeinschaft und Funktionalität.
Ziel ist die Symbiose zwischen gebautem Raum und Freiraum. Die baulichen Anlagen sind mit maximaler Sensibilität im städtischen Kontext zu integrieren, so wird Architektur zur Identität.

Soziale Gemeinschaften … Synergien

Eine Architektur für Menschen zu formulieren, in dessen zwangloser Atmosphäre sich Menschen treffen und sich wohl fühlen sollen. Die Entwicklung einer Raumkonzeption geht über das bloße Abbild eines

Raumprogramms hinaus. Einen "poetischen Raum" zu entwickeln, ihm „Klangfarben" zuzuordnen, ist für Laien im Entstehungsprozeß schwer nachvollziehbar. Ästhetik, Linienführung und Dynamik werden in die bauliche Welt übertragen und prägen die Anmutung des neuen Quartiers.
Dieser Kontext erfordert eine intelligente Diskussion über die Umsetzungsrethorik, insbesondere im Hinblick auf den Anspruch der Ganzheitlichkeit des Projektes.

Die **soziale Wahrnehmung** des Projektes ist eine Hommage an die Bewohnerinnen und Bewohner und an die Gäste, die das Quartier besuchen. Diese imaginäre Investition erfolgt völlig losgelöst von jeglichem politischen Kalkül. Sie ist sichtbares Zeichen der entgegengebrachten Achtung vor dem wertvollsten Gut einer Stadt, vor seinen Bürgerinnen und Bürgern im Sinne einer guten Nachbarschaft.

Im Vordergrund steht das generationenübergreifende Wohnen, das Schaffen von Lebensräumen, die die verschiedenen Altersgruppen und deren Bedürfnisse berücksichtigen.

Vielfalt schützt vor Leerstand! Das Projekt sollte Wohnungen in unterschiedlichen Größenordnungen und einen Anteil von Reihenhäusern ermöglichen, um eine breite Angebotspalette anbieten zu können.

Ältere Herrschaften die ihr Haus aufgeben und in eine Wohnung ziehen brauchen einfach mehr Platz als junge Menschen. Die „Älteren" haben auch mehr Geld und können sich demnach etwas mehr leisten. Kommen ihre Kinder zu Besuch, ist z.B. ein Boardinghausangebot hilfreich, um darauf familiennah zu reagieren. Boardinghaus oder Appartmenthaus ist vom Betreiber / Entwickler abhängig, bietet aber die Möglichkeit der Flexibilität.
Für junge Familien sind z.B. Reihenhäusern mit einem privaten Gartenanteil sehr gut geeignet, um sich zu entwickeln und zu entfalten.
Ist ein Ärztehaus / Pysiotherapie o.ä. im Projekt integriert, kann auch eine Versorgung vor Ort erfolgen (Hausbesuche durch die Ärztin, den Arzt aus dem Nachbarhaus). Ältere Herrschaften können in ihren Wohnungen bleiben und können im Pflegefall sogar vor Ort versorgt werden.
Im Umkehrschluss gibt es Modelle, wo (vorzugsweise) Frauen ab 60+ für Kleinkinder zum kuscheln „gebucht" werden, damit sich z.B. die Eltern einen freien Abend gönnen können.
Studieren mit Kind und trotzdem genügend Zeit und einen freien Kopf fürs Studium!? Das Kind kann vor Ort in der Kita oder im Kiga betreut werden. Kita / Kiga sind inkl. Spielplatz an geeigneter Stelle zu entwerfen.
Das generationenübergreifende Miteinander zeichnet die Projektidee / Projektentwicklung aus.

Raumprogramm - Projektentwicklung ... zu entwerfen sind ....

Raumbezeichnung

- Garagenanlage mit ca. 120 Stellplätzen für das Unternehmen „CamperBoys"
- KITA / KIGA
- Bürohaus / Ärztehaus ... multifunktional nutzbar, möglichst wenig Stützen
- Geschosswohnungsbau / Reihenhäuser ca. 100 Wohneinheiten
  - Alle Wohneinheiten mit Freisitzmöglichkeiten (Balkone, Loggien, Dachterrassen entwurfsabhängig).
  - Zur (altersgerechten) Sicherstellung der Gebrauchstauglichkeit sind Hausarbeitsräume –bereiche für das Wäschemanagement nachzuweisen; dto. Abstellraum (Putzmittel, Staubsauger, etc.) in der Whg.
  - Abstellraum für jede Wohneinheit (Keller)
- 2 PKW - TG-Stellplätze für jede Wohneinheit freie Stellplatzkapazitäten werden vermietet
  (Mindestabmessung Stellplätze 3,0m x 6,0m (integr. Fahrradabst.), Fahrbahnbreite min. 6,00m)
- 2 PKW - TG-Stellplätze für jede Gewerbeeinheit
  für Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter und für Besucherinnen / Besucher
- 4 PKW - TG-Stellplätze für Sharig Fahrzeuge im öffentlichen Teil der TG, ggf. bei den CamperBoys
- **Klimaengineering / Technikflächen**
- Vor dem Hintergrund, dass ein Beitrag zum Klimaschutz zu leisten und gleichzeitig zukunftsträchtige Technologien zu etablieren sind, ist bei der Konzeption der Gebäude die Wirtschaftlichkeit, das Energiekonzept und die Nutzung regenerativer Energien ein wichtiger Bestandteil.

  Wir nutzen die Kraft der Synergie und greifen auf die, im Verlauf des Studiums erworbenen Kenntnisse einer durchgängigen Projektbearbeitung (z.B. Energetische Gebäudelehre 2 EGL 2), mit Vertiefungen in den Bereichen, Bauphysik, Haustechnik und Energieeffizienz zurück.
- **Konzept**
  Erdwärme aus Erdsondenfeld und Verteilung über Solekreislauf, „kalte Nahwärme", Übergabepunkt Wärmetauscher im jeweiligen Haus, jeweils eigene Wärmepumpe, Pufferspeicher mit Anbindung an Solaranlage, Lüftungsanlage mit WRG

- **Dimensionierung**
  Gesamtheizlast aus A/V-Verhältnis, beheizten Nutzflächen und energetischen Standard (Literaturrecherche Heizlast Neubau)
  Davon werden mit WP-Technologie 75% über Erdsonden geliefert, 5% über Strom benötigt.
- **Erdsondenfeld**
  Abstand zwischen Sonden 10 m, zweireihig versetzt —> Anzahl unter TG ermitteln
  Wärmeleistung 50 W/lfm, max. Tiefe 250m —> Auslegung Gesamtlänge zur Deckung Heizlast
- **Solarstrom**
  Kann im Winter nicht den Bedarf decken, daher Auslegung nach Gesamtstrombedarf Wohnungen, Büros, Praxen und Beladung Elektrofahrzeuge, welche Autarkie möglich.
- **Technikflächen**
  Annahme pro Reihenhaus 5-8 qm
  Technikfläche zentral entwurfs- und konzeptabhängig
- Die Integration all dieser Aspekte münden in einem Nachhaltigkeitskonzept und werden wesentlicher Bestandteil der architektonischen Ganzheit.

Fotodokumentation

Die Standorte der nachfolgenden Fotos Nr. 1–15 sind in der seitlichen Lageplanskizze mit Angabe des Fotostandpunktes und dem jeweiligen Blickwinkel gekennzeichnet.

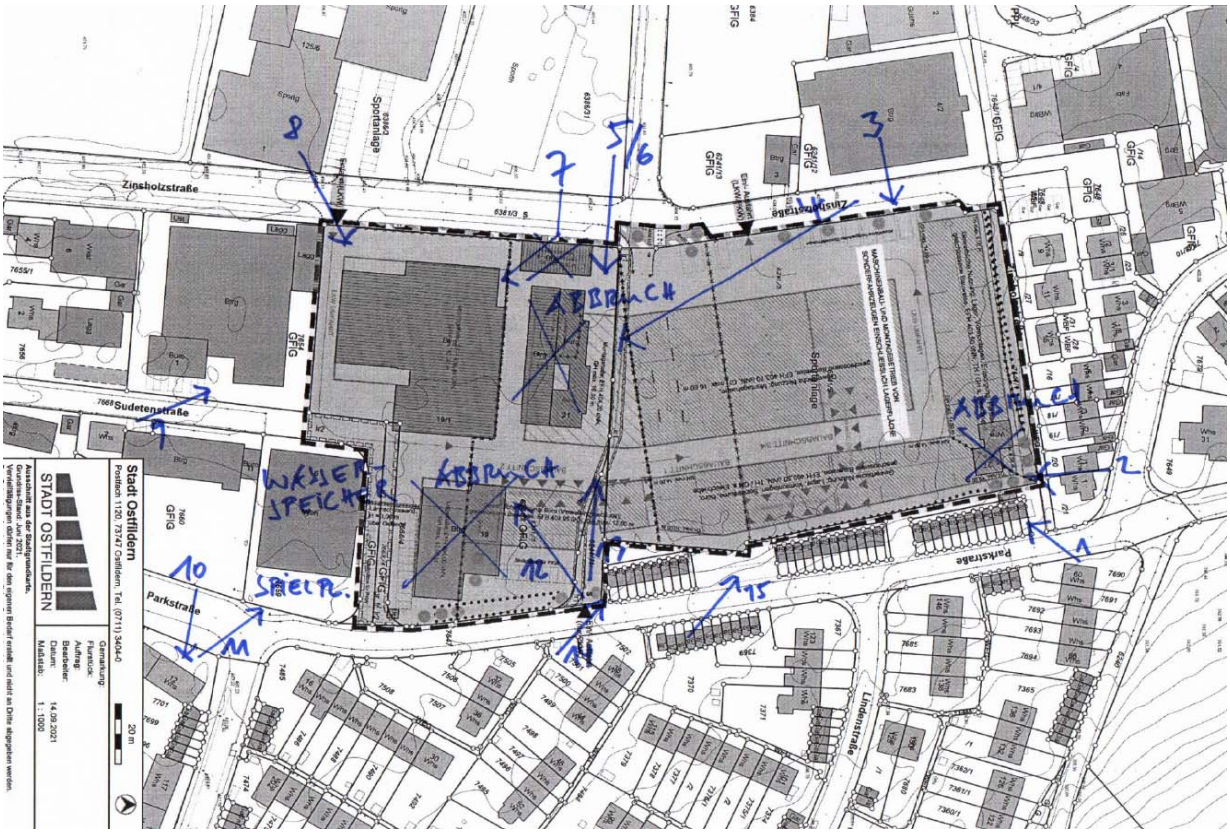


Bild 1 Parkstraße / Fußweg zur Zinsholzstraße

Bild 2 Parkstraße / Fußweg Haus soll/kann abgebrochen werden

Bild 3 Zinsholzstraße Blick auf das Projektgebiet
Haus links ist Abbruchgebäude Bild 2

Bild 4 Zinsholzstraße Blick auf das Projektgebiet
Gebäude im Vordergrund werden abgebrochen

Bild 5 Zinsholzstraße = Zufahrt aus dem Gewerbegebiet, zukünftig keine Durchfahrt mehr zur Parkstraße Blick auf das Projektgebiet - Gebäude rechts im Vordergrund werden abgebrochen

Bild 6 Zinsholzstraße
Blick auf Abbruchgebäude

Bild 7 Gebäude wird jetzt von den CamperBoys genutzt

Bild 8 Gebäude wird erhalten

Bild 9 Sudetenstraße Nachbargebäude

Bild10 Parkstraße / Robert-Koch-Straße

Bild 11 **Parkstraße / Spielplatz vor dem Wasserspeicher**

Bild 12 **Parkstraße - ehemalige Zufahrt Werksgelände Goldhofer/Schopf**

Bild 13 **Parkstraße - ehemalige Zufahrt Werksgelände Goldhofer/Schopf / Durchsicht zur Zinsholzstr.**

Bild 14 **Parkstraße - Garagen neben der ehemalige Zufahrt Werksgelände Goldhofer/Schopf**

Bild 14 **Parkstraße - die Garagen befinden sich im Eigentum und liegen außerhalb des Planungsgebietes Zufahrt zu der neuen TG-Wohngebäuden ist zwischen den Garagen möglich/gewünscht**

Geforderte Leistungen

Der Entwurf muss ganzheitlich bearbeitet werden, das bezieht die Darstellung und Einbindung der Außenanlagen mit ein. Zu entwerfen und darzustellen sind:

1 **Lageplan / Konzept – Grundriss Hauptzugangsebene** **M.: 1:500**
erwartet wird generell eine hohe Anmutungsqualität an die Zeichnungen und an den Entwurf. Die Darstellung der Außenanlagen ist selbstredend, hilfreiche Konzeptskizzen (Konstruktion, Materialität, Licht, räumliche Bezüge, etc.)können auf dem Plan mit dargestellt werden. Klimaengineering - Konzeptbeschreibung EGL.

2 **Q u a r t i e r s e n t w u r f** **M.: 1:200**
Grundriss der Haupterschließungsebene inkl. Möblierung, inkl. durchgearbeitete Außenanlagen, Innen- Außenbezüge … erwartet wird eine Plandarstellung mit hoher Anmutungsqualität

3 **alle zum V e r s t ä n d n i s !!! des Entwurfs erforderlichen sonstigen Grundrisse, Schnitte, Schnittansichten und Ansichten inkl. Möblierung** **M.: 1:500**

4 **„L i b e r o b l a t t“**
zur freien Entwurfspräsentation z.B. Visualisierung, Ambiente des neuen Quartiers..

5 Arbeitsmodell (e) / ggf. Ausschnittmodell(e) zur Klarstellung der Entwurfsidee M.: 1:500 / 1:200

6 **Abgabemodell** – zur Präsentation / Kolloquium **M.: 1:500**
ein feines, ausgearbeitetes Modell, mit exakter Darstellung und höhengerechter Einbindung.
Das Entwurfskonzept muss thematisch am Modell erkennbar herausgearbeitet werden.

7 **Dokumentation und Archivierung** der Arbeit erfolgen gemäß Vorgaben der Hochschule, inkl. eidesstattlicher Erklärung der Bearbeiterin / des Bearbeiters.
Die Vorgaben stehen HS-seitig als Download zur Verfügung.

Termine

- Bekanntgabe des Themas / Ausgabe ... siehe www.kergassner.com Lehre		20.03.2024
- Ende der Anmeldefrist		03.04.2024
- „Semifinale“	... zu diesem Termin sind alle Pläne fertig !!! ... ab dann werden die Endabgabeplakate erstellt!	11.06.2024
- Abgabe - Dokumentation im Abgabeordner		26.06.2024
- Präsentationstermin / Kolloquium Terminablauf wird per EMail kommuniziert		02.07.2024

Viel Glück, viel Erfolg ... nutzen Sie Ihre Freiheitsgrade !
gez. Prof. Wolfgang Kergaßner

Architektur wird Identität … vom Gedankengebäude über den Entwurf zum Projekt

- **Der Entwurfsprozess beginnt immer werkstoffoffen und losgelöst von formalen Zwängen**
  Wir wenden uns vorbehaltlos jeder Aufgabe zu und entwickeln im Problemlösungsprozess eine sinnfällige und logische Materialisierung der einzelnen Teile.

- **Architektur dient immer einem Zweck … nur die freie Kunst ist zweckfrei!**
  Architektur ist eine dienende Kunst! Diese zweckgebundene Herangehensweise sichert die Gebrauchstauglichkeit und Nachhaltigkeit unserer Entwürfe im vorgegebenen Kostenrahmen. Unser Ziel muss es sein, unter Einhaltung wirtschaftlicher Rahmenbedingungen Bau- und Unternehmenskultur durch Architektur zu veranschaulichen.
  Nachhaltigkeit ist der Impulsgeber für Mehrwert und erfordert Interdisziplinarität als Prinzip.

- **Form löst kein Problem … methodische Vorgehensweise**
  Zuerst wird immer die Aufgabenstellung genau analysiert. Diese Analyse bezieht sämtliche Randbedingungen (Genius loci, planungs-, baurechtliche und sonstige Vorgaben) mit ein.
  Nachfolgend wird ein topologisches Diagramm erarbeitet. Aus diesem Funktionslayout wird zunächst ein nicht materialisiertes Gedankengebäude entwickelt.
  In Abhängigkeit der Anforderungen (visuell, haptisch, bauphysikalisch, konstruktiv, …) an die einzelnen Teilflächen werden diesen die geeigneten Werkstoffe zugeordnet …

- **Architektur muss emotional berühren, sie muss menschenfreundlich, anregend und ermutigend, offen und kommunikativ sein.**
  Wir fördern differenzierte, problemorientierte Lösungsprozesse, trainieren die Fähigkeit, komplexe Gesamtlösungen individuell für das Anforderungsprofil der jeweiligen Leistungsanforderung zu entwickeln und die Lösung in einer architektonischen Ganzheit zu integrieren. Differenziert entwickelte Architektur ist in der Lage, die Innovationslust der Besucherinnen und Besucher, der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu fördern. Ziel ist es eine Aufenthaltsqualität zu erzeugen, in dessen zwangloser Atmosphäre sich Menschen treffen, arbeiten, wohnen und sich wohl fühlen. Kurzum, das Haus prägt einen Ort, der Bau- und Unternehmenskultur dokumentiert.

- **Architektur wird Identität! … gefordert wird immer eine Architektur für Menschen!**
  Bauen bedeutet Verantwortung - nicht Selbstdarstellung!
  Architektur braucht eine erkennbare Identität, die menschlichen Bedürfnissen eine besondere Gestalt gibt. Dies erfordert ein ästhetisches Bewusstsein. Daraus erwächst die Pflicht zum Gemeinsinn, bzw. die Verantwortung für die gebaute Umwelt.

- **Gefordert ist das klare Bekenntnis zur Qualität, die Offenheit für neue Ideen und**
  … es gibt keinen Platz für *noble* Nachlässigkeiten!
  Nur das Beste ist gut genug; sich mit Mittelmäßigkeit zufriedenzugeben, ist der Anfang vom Ende.
  Trotz oder gerade wegen der vielfältigen Ansätze geht es im Entwurf nicht um Demokratie, sondern ausschließlich um Qualität! … das schließt jegliche Banalität aus!

- **Das „Gedankengebäude" muss sichtbar werden, nicht die technisch notwendigen Zwänge**
  Dies zu berücksichtigen ist hilfreich, um die Gebäude unangestrengt wirken zu lassen. Die unmittelbare Wahrnehmung der zu erlebenden Bauidee, Mut zur Gestaltung der Zukunft, die Faszination von allem Neuen, Präzision im Denken, Technikaffinität, ein gelebter Ingenieurgeist und die Bereitschaft, für Dinge zu kämpfen, darf nie als Last empfunden werden …im Gegenteil!
  Das Erspähen von Freiheitsgraden die sich aus der Aufgabenstellung in Varianten erarbeiten lassen; diese „Saat" an forschender Architekturentwicklung muss im Team verankert sein.

- **Gute und schlechte Architektur sind gleich teuer, …**
  nur … für gute Architektur muss man wesentlich mehr arbeiten!

- **Denkzeit ist im Vergleich zur Bauzeit preiswert! … wissen alle … macht keiner!**
  Durch die Verknappung von Zeit und Geld kann man jedes Projekt unter Stress setzen!

- **Das Erzeugen einer architektonischen Ganzheit definiert die Arbeit des Architekten**
  Wie viele Dirigenten hat ein Orchester? Eine / Einen! Ihr / Ihm muss es gelingen aus den individuell ausgeprägten musikalischen Talenten einen „Klangkörper" zu formen.
  Zeichnungen und Modelle repräsentieren die Planungsinhalte, sind aber für viele Betrachter zu abstrakt, um das ganzheitliche Werk bereits in der Planungsphase zu erfassen. Als Konkretion ist die Ganzheit stets vorhanden, wird aber erst im fertigen Werk voll umfassend für jeden sichtbar.
  Architektur und Konstruktion beinhalten die Synthese von ingenieurwissenschaftlichen, technologischen und architektonischen Aspekten. Übersetzt bedeutet dies, dass der Architekt in der Lage sein muss, sämtliche Aspekte des Gebäudes im Sinne der architektonischen Konkretion zu erfassen und die Inhalte aller Planungsbeteiligten zu einer Gesamtgestalt zusammenzufügen **… am Ende steht das Einfache!**